



SEHEN STATT HÖREN

... 05. Mai 2007

1319. Sendung

In dieser Sendung:

„DAS STECKT IRGENDWIE IN MIR DRIN“

Die junge gehörlose Sportlerin Georgina Schneid und ihre Familie

Georgina Schneid

Präsentatorin Conny Ruppert im Olympiapark, München:

Hallo und herzlich willkommen bei „Sehen statt Hören“! Bei uns steht heute eine Sechzehnjährige im Mittelpunkt, die unglaubliche Leistungen erbringt. Sie springt ganz weit und sehr hoch und läuft unheimlich schnell! In ihrer jungen Sportlerkarriere hat sie bereits 51 Einzeltitel gewonnen. Allein bei den Deutschen Gehörlosenmeisterschaften 2006 stand sie 11-mal ganz oben auf dem Treppchen. Außerdem hält sie den Weltrekord über 100m Sprint bei den Juniorinnen.

Georgina Schneid beim Sprintraining, Werner-von-Linde-Halle, München

Georgina Conny Ruppert

Conny Ruppert: Hallo!

Georgina Schneid: Hallo!

Conny: Ich sehe dich hier einfach nur so vorbei zwischen! Wie kriegst du das hin?

Georgina: Das steckt irgendwie in mir drin. Ich hab ja schon früh angefangen mit dem Sport.

Conny: Wie oft trainierst du denn?

Georgina: So zwei bis drei Mal die Woche; überwiegend zusammen mit Hörenden.

Conny: In der Leichtathletik gibt es ja eine ganze Reihe von Disziplinen. Welche magst du besonders?

Georgina: Ich glaube – Hürdenlauf und Staffel. Eigentlich macht mir vieles Spaß. Wenn man älter wird, spezialisiert man sich dann mehr.

Georgina Schneid und Christoph Bischlager beim Hürdenttraining in der Werner-von-Linde-Halle, München

Medallen- und Fotosammlung in Georginas Zimmer zuhause in Zorneding

Conny: Wie kamst Du ganz am Anfang überhaupt zur Leichtathletik?

Georgina: Eine Bekannte, Frau Willmerdinger, hat mich darauf gebracht. Ich selbst war ja noch zu klein damals, also hat sie meine Eltern angesprochen. Ich bin als Kind nämlich tierisch lebhaft gewesen, ganz das Gegenteil von heute. Ich konnte nicht mal stillsitzen.

Frau Willmerdinger hat also meine Eltern angesprochen und – Leichtathletik wurde mein Sport, bis heute.

Conny: Wie alt warst du da?

Georgina: Da war ich acht!

Conny: Acht!? Und deinen ersten Wettkampf hattest du...? Ach, auch mit acht! Kaum hattest du angefangen, warst du schon beim ersten Wettkampf dabei?!

Georgina: Ich konnte mir schon damals gut vorstellen, Sportlehrerin für Gehörlose zu werden. Diesen Wunsch habe ich schon seit fünf, sechs Jahren. Christoph hat ja Sport studiert und eine andere gehörlose Jugendliche auch. Sie ist jetzt Sportlehrerin. Ich denke, das wäre auch was für mich.

Wettkampf-Fotos von Georgina Schneid: Bayer. Meisterschaften der Gehörlosen in Bamberg, 2001 / Wettkampf mit Hörenden in Peiting, 2002 / Bayer. Meisterschaften der Hörenden in Regensburg, 2005

Conny in der Werner-von-Linde-Halle, München: Das ist Birgit Willmerdinger. Sie hat Georgina quasi entdeckt und sie zur Leichtathletik gebracht. Warum ausgerechnet Georgina?

Birgit Willmerdinger, GSV München: Mit 8 oder 9 Jahren war Georgina ungeheuer temperamentvoll und hatte bei mir im Training die Nase immer vorne. Und ich dachte mir, sie muss unbedingt zur Leichtathletik. Also habe ich ihre Eltern angesprochen und empfohlen, dass sie mit Hörenden trainieren geht, weil

das Leistungsniveau dort höher ist. Parallel dazu hat sie aber auch immer mit Gehörlosen trainiert.

Georgina und Christoph Bischlager beim Hürdenttraining in der Werner-von-Linde-Halle, München

Conny: Georgina ist eine junge, aber schon sehr starke Leichtathletin. Was braucht sie denn, um in Zukunft weiterhin Erfolg zu haben?

Birgit: Auf jeden Fall sehr viel Fleiß, und Selbstdisziplin. Auch wenn es mal gerade nicht so gut läuft. Und Eltern und Freunde, die sie unterstützen.

Familie Schneid beim Kaffeetrinken zuhause in Zorneding

Rosemarie Schneid: Bitte, greift zu! Ja, hab ich alles selbst gebacken.

Conny: Davon hätt ich gern ein Stück. Eure Tochter Georgina ist ja eine super Sportlerin. Wart ihr früher auch so begeisterte Sportler?

Anton Schneid, Georginas Vater: In meiner Realschulzeit habe ich eigentlich fast jeden Tag Fußball gespielt. Und mit dem Fußball sind auch meine sportlichen Leistungen rapide angestiegen. Bei einem Leichtathletik-Wettkampf auf dem Schul-Sommerfest bin ich im Laufen doch tatsächlich der Zweitschnellste geworden. Ich bin sehr sportbegeistert. Besonders Fußball, das spiele ich heute noch.

Conny: Georgina nimmt ja ständig an verschiedenen Wettkämpfen teil. Begleitet ihr sie da immer und fiebert ihr auch so richtig mit?

Anton: Also, meine Leidenschaft ist ja das Fotografieren. Die Kinder habe ich schon immer fotografiert. Und als dann Georgina mit dem Sport angefangen hat, war das optimal. Der Sport und das Fotografieren lassen sich prima verbinden. Aber ab und zu schickt sie ihren Vater auch weg! Sie möchte nicht ständig einen Aufpasser dabei haben.

Georgina und ihre Schwester Maximiliane

Rosemarie: Als Georgina ihre ersten Wettkämpfe hatte, war eigentlich immer ICH dabei. Egal, ob es Wettkämpfe für Gehörlose oder Hörende waren. Als dann Georgina größer wurde, ging Anton zu den Wettkämpfen mit Hörenden mit, weil mir der Kontakt zu Hörenden schwerer fällt als ihm. Bei Gehörlosenmeisterschaften bin ich aber gern dabei. Da treffe ich dann auch gehörlose Freunde wieder. Das ist nett, weil ich dann beides habe – Georgina und meine Freunde.

Georginas Eltern auf der Zuschauertribüne bei den Dt. Gehörlosen-Hallen-Leichtathletikmeisterschaften in Halle/Saale

Anzeigetafel: Herzlich Willkommen zur Deutschen Meisterschaft der Gehörlosen in der Leichtathletik, Halle/Saale, 03.03.2007

Georgina bei der Vorbereitung auf den Start zum 200m-Lauf

Startschuss zum 200m-Lauf

Gruppenfoto der Siegerinnen nach dem Lauf
Siegerehrung 200m-Lauf: Platz 1 und deutsche Meisterin: Georgina Schneid mit 28,45 Sekunden!

Gruppenfoto der Siegerinnen nach der Siegerehrung: Platz 2: Sophie Preper nau (29,42 Sek.)

Platz 3: Nina Wuczinski (30,19 Sek.)

Deutscher-Gehörlosen-Sportverband

www.dg-sv.de

Conny bei Schneids zuhause in Zorneding:

Deine Eltern und deine Schwester sind begeisterte Sportler. Wie steht's mit dir?

Maximiliane Schneid, Georginas Schwester: Ich bin die einzige in der Familie, die keinen Sport macht. Früher als ich ein kleines Mädchen war, war ich beim Ballett und sogar auch bei der Leichtathletik, aber nicht so erfolgreich. Und als ich aufs Gymnasium kam, hatte ich keine Zeit mehr. Ich schaue Georgina gerne zu und feuere sie an. Aber selber bin ich zu faul.

Conny: Deine Eltern fördern deine Schwester intensiv und auch von Anderen bekommt sie viel Lob für ihre Leistungen. Kommt da auch mal so etwas wie Neid auf?

Maximiliane: Als ich klein war, war es nicht so einfach. Aber meine Eltern haben immer gesagt: „Komm mit zu den Wettkämpfen und schau zu. Da kannst du auch andere Gehörlose treffen.“ Ich war oft dabei und es hat Spaß gemacht, Georgina zuzuschauen.

Georgina beim Kugelstoßen auf den Dt.Gehörlosen-Hallen Leichtathletikmeisterschaften in Halle (Saale)

1. Sophie Preper nau (8,33m),
2. Kristina Wendur (7,60m),
3. Georgina Schneid (7,53m)

Conny in der Werner-von-Linde-Halle: Das ist Christoph Bischlager, Georginas Trainer beim GSV München. Du bist selbst erfolgreicher Sportler und warst in Halle ebenfalls am Start. Auch bei der EM in Sofia wirst du aktiv dabei sein und zudem Georgina coachen.

Heißt das doppelte Belastung oder ist es ein Vorteil?

Christoph Bischlager: Ja, das ist richtig, ich bin selber aktiv dabei und trainiere Georgina. Sie hat aber noch einen Trainer in einem Verein zusammen mit Hörenden. Ich empfinde es aber nicht als Doppelbelastung. Ich teile mir die Blöcke gut ein, trainiere zuerst selbst und dann mit Georgina und es bleibt noch Zeit für Pausen. Das ist kein Problem, sondern nur eine Frage der Zeitplanung.

Conny: Welche Tipps kannst du - als ihr gehörloser Trainer - Georgina geben, die ihr der hörende Trainer nicht geben kann?

Christoph: Ich kenne Georginas hörenden Trainer ganz gut. Wir sehen uns immer wieder bei Wettkämpfen. Er ist ein guter Trainer. Er gibt sich viel Mühe und will das Beste für Georgina und auch die Kommunikation zwischen den beiden klappt. Vielleicht habe ich auf der psychologischen Ebene einen kleinen Vorteil. Zudem bin ich ja selber noch aktiver Leichtathlet, was möglicherweise auch ein Pluspunkt ist. Techniken kann ich in der Gebärdensprache gut bildhaft darstellen. Aber auch der andere Trainer gibt ihr wertvolle technische Tipps. Vielleicht kann ich sie anders motivieren und mehr pushen.

Georgina beim Hochsprung auf den Dt.Gehörlosen-Hallen-Leichtathletikmeisterschaften in Halle/Saale

1. Sprung: 1,40 m – Fehlversuch
2. Sprung: 1,45 m (persönliche Bestleistung im Hochsprung in der Halle)

Georgina zuhause: Bei den Deutschen Meisterschaften in Halle war beim Laufen noch alles okay. Dann kamen die Sprungdisziplinen und ich habe gemerkt – oh, da zieht was. Aber ich habe gedacht: egal. Schließlich bin ich ja auch ehrgeizig. Beim Hochsprung war es dann vorbei. Ein kurzer Moment: zack, und ich habe meine Verletzung wieder gespürt. Eigentlich hatte ich gedacht, ich hätte meine Rückenverletzung überstanden und könnte wieder voll trainieren. Und dann das!?! Es holt mich immer wieder ein und das ärgert mich. Ich bin natürlich in ärztlicher Behandlung und ich weiß, dass ich sehr geduldig sein muss. Aber ich frage mich schon, wie lang sich diese Verletzung noch hinziehen wird.

Georgina beim Rückenstretching auf den Dt. Gehörlosen-Hallen-Leichtathletikmeisterschaften in Halle/Saale

Christoph in der Werner-von-Linde-Halle:

In den letzten drei bis fünf Monaten hatte Georgina starke Rückenschmerzen. Sie konnte an keinem Wettkampf teilnehmen. Sie hat immer wieder Rückfälle hinnehmen müssen. Ihre Leistungen sind zwar nicht stark abgefallen; aber sie konnte sich aufgrund der Verletzung auch nicht steigern. Wir sind alle etwas erstaunt, dass sie trotz der Probleme nicht wesentlich schlechter geworden ist. Wir müssen jetzt schauen, wie wir das Training variieren können. So lange die Verletzung noch nicht überstanden ist, sind wir natürlich noch eingeschränkt. Zuerst muss sie die Verletzung auskurieren, und danach können wir mit dem Aufbautraining beginnen. Erst dann können wir wieder gezielt an der Leistungssteigerung arbeiten.

Georgina beim Fitnesstraining mit dem TSV Vaterstetten

Trainer: Wir tragen ein, was du heute machst. Ja, okay? Hast du einen Stift?

Georgina: Dasselbe Gewicht?

Trainer: Geh mit dem Gewicht höher.

Georgina: Das habe ich das letzte mal schon gemacht.

Georgina beim Hausaufgaben-Machen für die Realschule

Anton: Bisher sind Georginas schulische Leistungen gut. Die Schule und parallel dazu der Sport, es läuft beides prima. Allerdings würde ich mir mehr Freizeit für sie wünschen. Das wäre mir sehr wichtig. Dass ein ausgewogenes Verhältnis besteht zwischen Schule, Sport und Freizeit.

Impressionen aus Georginas Zimmer: Pokale, Fotos, Zeitungsausschnitte

Georgina mit Freunden beim Einkaufen

Georgina zuhause: Ehrlich gesagt, ich finde, dass es mit dem Sport bisher ganz gut läuft. Mein Vater ist quasi mein Manager. Er schickt für mich Berichte und Fotos an Zeitungen und er begleitet mich zu Wettkämpfen. Meine Mutter bringt mich zum Beispiel bei schlechtem Wetter oder in der Winterzeit mit dem Auto zum Training. Die Verbindung dort hin ist nicht so gut. Im Sommer fahre ich mit dem Fahrrad. Meine Schwester gibt mir immer wieder Motivation. Es ist wichtig, dass ich in der Familie auch eine gleichaltrige Bezugsperson habe, daneben natürlich Mama und Papa. Auch Christoph spielt eine wichtige Rolle. Ohne sie alle im Hintergrund weiß ich nicht, ob ich das schaffen würde. Dann meine

Freunde: sie beklagen sich sehr oft, dass ich so wenig Zeit für sie habe. Ich liebe meine Freunde und würde alles für sie tun. Doch es gibt nun mal den Sport in meinem Leben, wo ich auch Freunde gefunden habe. So viele Menschen begleiten mein Leben, und ich liebe sie alle.

Georgina mit Freunden in der Stadt

Georgina mit Vereinskoleginnen des TSV Vaterstetten beim Werner von Linde Gedächtnissportfest in der Werner-von-Linde-Halle, München

Georgina beim Einkaufen

Conny: Im Bereich des Gehörlosen-Sports hat Georgina in ihrer Altersklasse kaum Konkurrenz. Die sucht sie sich unter hörenden Leichtathletinnen. Sie trainierte zunächst in Zorneding und jetzt beim TSV Vaterstetten. Mit dem TSV bestreitet sie regelmäßig Wettkämpfe. Denn ohne Konkurrenz – keine Rekorde!

Vorbereitung auf den Weitsprung-Wettbewerb beim Werner von Linde Gedächtnissportfest in der Werner-von-Linde-Halle, München

Georgina beim Weitsprung

1. Sprung: 4,61 m (damit Qualifikation für den Endkampf)

2. Sprung: 4,40 m (nicht unter den ersten drei)

(Persönliche Bestleistung im Weitsprung in der Halle: 4,82 m)

Georgina und ihr Vater im Gespräch mit Vereinskoleginnen

Georgina zuhause: Die Kommunikation mit meinem hörenden Trainer klappt einwandfrei. Aber ich kenne ihn inzwischen ja auch schon einige Jahre. Mein Vater ist so etwas wie mein gehörloser Berater. Es gibt aber Situationen, in denen ich zu ihm sagen muss: „Papa warte mal – mein Trainer möchte mir was sagen!“ Denn wenn es um sportliche Ratschläge geht, ist mir mein Trainer schon wichtiger. Aber bisher hat das eigentlich gut geklappt. Mein Vater hat ja auch seine Termine. Es ist gut, dass ich ihn nicht ständig an meiner Seite habe. Hin und wieder muss ich mich auch mal alleine beweisen.

Georgina mit den Vereinskoleginnen des TSV Vaterstetten auf dem Weg zum Training Koordinationstraining

Ursula Kriechbaumer, TSV Vaterstetten:

Die Kommunikation mit der Georgi in der Gruppe, die klappt recht gut und wir bemühen uns halt sehr langsam zu reden und deutlich

das auszusprechen, damit sie's von den Lippen ablesen kann.

Georgina beim Staffeltraining

Alexandra Geiger, TSV Vaterstetten: Wenn wir draußen trainieren im Winter und es draußen dunkel ist, müssen wir eben ganz nah an die Georgi rangehen, damit sie es dann von den Lippen ablesen kann, denn sonst sieht sie's ja nicht durch die Dunkelheit.

Staffeltraining

Isabell Matheja, TSV Vaterstetten: Ja, das klappt eigentlich ganz gut. Also, ich lauf ganz normal an mit meiner Marke und wenn ich bei der Marke bin, läuft Georgina los und ich schrei dann laut „Hopp“ und sie streckt ihren Arm aus und das klappt eigentlich immer ganz gut. Wir üben aber auch viel, also es ist alles routiniert und wir kommen... also es geht gut.

Georgina beim Staffeltraining

Dr. Florian Cucu, Trainer beim TSV Vaterstetten: Die Georgina ist selbstverständlich eine Leistungsträgerin und hat sich eigentlich in den letzten Jahren zunehmend zu einer Leistungsträgerin entwickelt. Sie ist im Moment die drittschnellste aus der Staffel, läuft allerdings die Staffel an letzter Position, also an vierter Position aus leicht verständlichen Gründen, weil sie den Stab nur einmal annehmen muss. Sie kann sich steigern und sie wird sich auch steigern, zusammen mit den vier anderen, denn ich hatte den vier Mädchen aus der Staffel als Ziel gesetzt, auf der diesjährigen Deutschen Meisterschaft nicht im B-Finale, sondern im A-Finale zu laufen. Und sie haben alle zugesagt, dass sie die Zeiten verbessern und dass sie fleißig Staffel üben. Und abgesehen davon, geht ja Georgina auf die Europäische Gehörlosenmeisterschaft und das ist für sie ein sehr hohes Ziel und da wird sie sich voll dieser Sache widmen.

Georgina auf dem Sportfest in der Werner-von-Linde-Halle

Rosemarie Schneid schaut alte Urkunden, Zeitungsberichte, Fotos etc. an

Conny: Ihr habt ja schon erzählt, dass ihr sehr viel auf den Wettkämpfen fotografiert, alle Zeitungsberichte sammelt und vieles mehr. Wenn ihr auf Georginas bisherige Laufbahn zurückblickt, woran erinnert ihr euch besonders gern?

Anton: Ganz klar! An das Gehörlosen-Sportfest in Hamburg, das war vor 3 Jahren. Das werde ich nie vergessen. Georgina war

zu der Zeit noch sehr jung. Sie war noch in der Altersklasse „Schülerinnen“. Bei dem Sportfest wurden keine Wettkämpfe für ihre Altersklasse angeboten. Aber Georgina wollte unbedingt bei diesem Sportfest antreten. Also hat sie in der nächst höheren Altersklasse „Jugend C“ teilgenommen. Mit am Start waren drei Sportlerinnen aus der Nationalmannschaft dieser Altersklasse. Georgina startete also und hat – aus Sicht der Anderen leider – den ersten Platz belegt. Das war bisher der schönste Erfolg. Wir beide hatten Tränen in den Augen.

Rosemarie: Für mich gibt es auch ein Ereignis, das ich nie vergessen werde. Das war 1998, als Georgina ihren allerersten Start hatte. Das war in Augsburg. Georgina war vor dem Start sehr aufgeregt. Sie stand als kleines Mädchen zwischen all den anderen. Ihre damalige Altersklasse war „Schülerinnen C“. Alle gingen an die Startblöcke. Der Schiedsrichter hob seine Pistole und gab das Signal. Alle rannten los, aber ... von Georgina war nichts zu sehen. Sie stand noch immer im Startblock und wartete auf den Startschuss. Der Schiedsrichter bewies aber Herz und ließ Georgina in einer anderen Gruppe noch einmal starten.

Anton beim Digitalisieren von Fotos

Conny in der Werner-von-Linde-Halle: Bald steht die Europameisterschaft der Leichtathletik für Gehörlose in Sofia an. Bist du dabei?

Georgina: Ich möchte gerne, aber das entscheidet sich erst im Juni.

Conny: Welchen Disziplinen?

Georgina: Über die 100 Meter, die 200 Meter und die 100 Meter Hürden. Bei den Hürden muss ich in der Altersklasse „Frauen“ starten. Das wird aber vielleicht ein Problem sein, weil bei den Frauen die Hürden höher sind als bei den Juniorinnen. Ich hoffe, das klappt. Mal schauen.

Conny: Welche Leistungen musst du denn bringen, um dich für die EM in Sofia zu qualifizieren?

Georgina: Es gibt für jede Disziplin Normen. Bei den 100 Metern sind zum Beispiel 13,1 sec vorgegeben. Und dann muss ich natürlich intensiv trainieren und vorher noch einige Wettkämpfe bestreiten.

Conny: Alle um dich herum drücken dir – selbstverständlich – die Daumen, dass du in Sofia teilnehmen kannst. Hast du auch ein persönliches Ziel für diese EM?

Georgina: Hm, klar – ich würde schon gerne eine Goldmedaille holen.

Conny: Eine? So bescheiden? Mehrere!!! Tschüß!

Moderation: Conny Ruppert:

Beim Wettkampf steht Georgina ganz allein auf der Startbahn. Doch um solche Erfolge feiern zu können wie Georgina, braucht man ein ganzes Team von Leuten. Vereinskolleginnen und Trainer, mit denen man sich austauschen kann. Freundinnen und Freunde, mit denen man lachen und sich entspannen kann. Und eine Familie, die einen in allen großen und kleinen Dingen des Alltags unterstützt. Kurz um – man braucht ein positives Umfeld. Wir wünschen Georgina für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Danke fürs Zuschauen und bis zum nächsten Mal, tschüß!

Regie	Barbara Galic
Moderation:	Conny Ruppert
Dolmetscher und Sprecher	Rita Wangemann, Sabine Goßner, Holger Ruppert, Helma Mirus
Kamera:	Jörg Kluge, Otto Hoffmann, Stefan Bernecker
Ton:	Julia Krause, Leszek Sailer
Schnitt:	Susanne Prengel

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“

Ab 1298. Sendung eingestellt (lt. BR-Rundschreiben 23/06 vom August 2006)

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL:

sehenstatthoeren@brnet.de,

Internet-Homepage:

www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2007 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro